
Arbeitsgruppe

„Jugend gestaltet Zukunft“

Vorsitz: Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Ko-Vorsitz: Jörg Freese, Beigeordneter im Deutschen Landkreistag



Bundesjugendministerin Manuela Schwesig:
„Demografiepolitik ohne die Jugendlichen geht nicht.“

1. AUSGANGSLAGE

Die Jugend ist ein wichtiger Impulsgeber für die gesellschaftliche Entwicklung. Die demografische Entwicklung schreibt der Jugend eine geänderte Rolle sowie Funktion in der Gesellschaft zu und stellt junge Menschen vor steigende Herausforderungen. Circa 14 Millionen Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 27 Jahren leben derzeit in Deutschland. Diese Altersgruppe wird jedoch im Rahmen der demografischen Entwicklung zunehmend kleiner werden, während die „ältere“ Generation stetig zunimmt.

Zwar überwiegt das Miteinander der Generationen das Gegeneinander sehr deutlich. In einer Politik für alle Generationen muss deshalb zusammen mit den Jugendlichen eine offene Diskussion über Generationengerechtigkeit, Lastenverteilung und Lebensqualität geführt werden. Jugendliche müssen ihre Interessen und Wünsche in die öffentlichen Debatten und Entscheidungsprozesse einbringen und realisieren können.

Für eine erfolgreiche Demografiepolitik heißt das, dass diese nur gemeinsam mit Jugendlichen gestaltet werden kann und das Engagement Jugendlicher nutzen muss, da eine gute und nachhaltige Demografiepolitik ohne die Berücksichtigung von Jugendlichen und deren Belangen nicht gelingen kann.

Vor diesem Hintergrund hat sich im Oktober 2014 als zehnte Arbeitsgruppe der Demografiestrategie der Bundesregierung die AG „Jugend gestaltet Zukunft“ konstituiert. Die AG „Jugend gestaltet Zukunft“ bringt damit eine neue Dimension in die Demografiestrategie der Bundesregierung ein und gibt der Jugend erstmals eine Stimme in der Demografiepolitik.

2. ZIELE UND SCHWERPUNKTE

Die AG „Jugend gestaltet Zukunft“ befasst sich zunächst mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Aufwachsen in ländlichen Regionen“, weil sich die Konsequenzen des demografischen Wandels in ländlichen Regionen bereits heute besonders deutlich zeigen und die Entwicklung dort mit spezifischen Herausforderungen und besonderem Handlungsbedarf verbunden sind.

In der AG „Jugend gestaltet Zukunft“ engagieren sich Expertinnen und Experten aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft sowie Vertreterinnen und Vertretern von Bundesministerien mit Bezug zur Lebenswelt von Jugendlichen. Neben den selbstorganisierten Interessenvertretungen der Jugendlichen werden außerdem junge Menschen unmittelbar in die Arbeit der AG einbezogen; dies geschieht über das bundesweite Beteiligungsprojekt „Ichmache>Politik | Demografie“ des Deutschen Bundesjugendrings sowie über lokale Beteiligungsprojekte in den Landkreisen Friesland, Kyffhäuserkreis, Lichtenfels und Vorpommern-Rügen, die von der Universität Lüneburg umgesetzt werden.

In den vier Landkreisen werden dazu ortsspezifische Projekte entwickelt und mit dem Ziel unterstützt, dass sich Jugendliche mit der demografischen Entwicklung auseinandersetzen und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten („Jugend-Demografie-Werkstätten/Dialoge“). Zusätzlich können Jugendliche im Rahmen des Beteiligungsprojekts „Ichmache>Politik | Demografie“ des Deutschen Bundesjugendrings online und im Rahmen von regionalen Veranstaltungen bundesweit eine Stellungnahme zu den Themen der AG „Jugend gestaltet Zukunft“ abgeben. Jugendliche leisten als Expertinnen und Experten in eigener Sache somit einen eigenständigen Beitrag zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen, die sich insbesondere in ländlichen Regionen stellen. Auf dieser Grundlage werden Handlungskonzepte für jugendgerechte Kommunen entwickelt. Der Arbeitsprozess der AG „Jugend gestaltet Zukunft“ schlägt damit die Brücke zu konkretem Handeln vor Ort.

3. MASSNAHMEN UND ERGEBNISSE

Im Februar 2015 fand nach der konstituierenden Sitzung die erste Arbeitsgruppensitzung in Berlin statt, auf der ein zweigeteiltes Vorgehen vereinbart wurde.

Zunächst erarbeitete die AG „Jugend gestaltet Zukunft“ kurzfristig [Handreichungen](#) zur Berücksichtigung der Belange von Jugendlichen in der Demografiestrategie der Bundesregierung, die bereits im Juni 2015 den anderen Arbeitsgruppen der Bundesregierung zur Verfügung gestellt wurden. Diese „Jugend-Brille“ soll den Arbeitsgruppen die Möglichkeit eröffnen, ihre Diskurse und Ergebnisse dahingehend zu reflektieren, ob Belange von Jugendlichen betroffen sind beziehungsweise ausreichend berücksichtigt wurden.

Außerdem wird die AG „Jugend gestaltet Zukunft“ gemeinsam mit Jugendlichen bis zum Demografieipfel im Frühjahr 2017 [Handlungsempfehlungen](#) für die Umsetzung der weiterentwickelten Demografiestrategie der Bundesregierung entwickeln. Die Themen für diese Handlungsempfehlungen wurden über das Projekt „Ich mache>Politik | Demografie“, durch die Mitglieder der AG und durch Jugendliche in Jugendkonferenzen der beteiligten Landkreise gesammelt. Einzelne Mitglieder der AG haben Themenpatenschaften übernommen und setzen damit Schwerpunkte, beispielsweise im Bereich Partizipation, Bild der Jugend oder Infrastruktur (digitale Infrastruktur, Jugendangebote, Daseinsvorsorge etc.). Das Beteiligungsprojekt „Ich mache>Politik | Demografie“ gestaltet dazu Beteiligungsrunden, um direkte Positionen junger Menschen einzubringen. Es gilt, relevante Arbeitsfelder für die Bundesebene zu identifizieren und mit Handlungsempfehlungen zu untermauern, um auf lokaler Ebene regionalangepasste Strategien zur Gestaltung des demografischen Wandels zu ermöglichen.

Die AG „Jugend gestaltet Zukunft“ bearbeitet ihren inhaltlichen Schwerpunkt „Aufwachsen in ländlichen Regionen“ dabei nicht nur in Berlin, sondern auch im Rahmen von mehrtägigen Halbjahrestagungen in den vier beteiligten Landkreisen. Vor Ort werden junge Menschen über ein Beteiligungsprojekt einbezogen, das von der Universität Lüneburg vorbereitet und moderiert wird. In der ersten AG-Sitzung im Landkreis Friesland im April 2015 wurden die Ergebnisse der dortigen Demografiewerkstätten vorgestellt. 450 Jugendliche aus dem Landkreis Friesland hatten

sich dafür über einen Zeitraum von vier Wochen zusammengesetzt und Ideen entwickelt, wie die Gesellschaft dem demografischen Wandel begegnen kann.

Insgesamt haben sich mehr als 450 Jugendliche im Landkreis Friesland mit dem demografischen Wandel auseinandergesetzt und ca. 1.400 Lösungsvorschläge (Doppelnennungen der Schülerinnen und Schüler eingeschlossen) entwickelt.

Die Ergebnisse wurden den delegierten Jugendlichen und Vertreterinnen und Vertretern des Landkreises Friesland im Rahmen einer Jugendkonferenz in Friesland präsentiert und für die Weiterarbeit zur Verfügung gestellt. Dabei kommen die AG-Mitglieder auch jeweils in einen kurzen Dialog mit den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Jugend-Demografiewerkstätten.

Im Anschluss daran erfolgt eine Weiterarbeit mit thematischen Arbeitsgruppen. Diese Arbeitsgruppen sollen auch einen Austausch mit den zuständigen Fachdezernaten/-bereichen des Landkreises beinhalten und das Einspeisen in die politischen Prozesse und Gremien auf Kreisebene vorbereiten.

In der AG-Sitzung in Friesland stellt darüber hinaus der Landkreis seine Projekte und Maßnahmen mit Jugendbezug zur Gestaltung der demografischen Herausforderungen vor. Ziel des Arbeitsgruppenprozesses ist es auch, den Austausch zwischen den Landkreisen zu fördern und im Hinblick auf die Handlungsempfehlungen Beispiele für gute Praxis zu entwickeln. Weitere AG-Sitzung in den Landkreisen Kyffhäuserkreis, Lichtenfels und Vorpommern-Rügen folgen.

Durch die regionalen Demografiewerkstätten und das bundesweite Beteiligungsprojekt können junge Menschen die aktuellen Themen der AG „Jugend gestaltet Zukunft“ diskutieren und qualifizieren damit die Arbeit an den geplanten Handlungsempfehlungen. Somit haben Jugendliche in ganz Deutschland die Möglichkeit, sich einzubringen und Vorschläge für die Weiterentwicklung der Demografiestrategie zu unterbreiten.

DEMOGRAFIEPOLITIK MIT JUGENDLICHEN GESTALTEN¹

Handreichung zur Berücksichtigung der Belange von Jugendlichen in der Demografiestrategie der Bundesregierung

Die AG „Jugend gestaltet Zukunft“ ist fester Bestandteil der Demografiestrategie der Bundesregierung. Zunächst hat sie die demografierelevanten jugendpolitischen Grundsätze erarbeitet, die allen Arbeitsgruppen als Handreichung zur Verfügung gestellt werden. Diese soll anregen, ihre Diskurse und Ergebnisse stärker dahingehend zu reflektieren, ob Belange von Jugendlichen betroffen sind beziehungsweise berücksichtigt wurden. Bildlich gesprochen bittet die AG „Jugend gestaltet Zukunft“ alle Gestaltungspartner der Demografiestrategie um den Versuch, sich bei ihren Überlegungen immer auch die Perspektiven von Jugendlichen einzunehmen, also die „Jugend-Brille“ aufzusetzen.

Demografie- und jugendpolitische Kernaussagen

1. Eine erfolgreiche Demografiepolitik kann nur gemeinsam mit Jugendlichen gestaltet werden und muss das Engagement Jugendlicher nutzen.
(Junge Menschen fordern: „Beteiligung auf Augenhöhe!“, „Nehmt uns ernst!“, „Macht Politik so, dass sie für uns passt!“)
2. Die Herausforderungen des demografischen Wandels müssen von allen Altersgruppen gemeinsam gestaltet werden, um für die gesamte Gesellschaft Wirkung zu entfalten.

Demografierelevante jugendpolitische Grundsätze

1. Jugendliche sind Teil der Gesellschaft und müssen entsprechend einbezogen werden.
(Junge Menschen fordern: „Traut uns mehr zu und fordert uns!“)
2. Grundsätzlich steckt in jedem Aspekt der Demografiestrategie immer auch eine Jugend-Komponente.
3. Jugendliche sind eigenständige Individuen mit vielfältigen Lebenswelten und eigenen Lebensentwürfen.
Jugendliche sind mehr als „Humankapital“, in das heute investiert werden muss, damit auch morgen noch zum Beispiel Fachkräfte in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Sie sind auch, aber nicht nur, Teil von Familien.
4. Jugendliche wollen den Austausch mit anderen Generationen und umgekehrt.
Das Miteinander der Generationen überwiegt das Gegeneinander sehr deutlich.
5. In einer Politik für alle Generationen muss deshalb zusammen mit den Jugendlichen eine offene Diskussion über Generationengerechtigkeit, Lastenverteilung und Lebensqualität geführt werden.
6. Jugendliche engagieren sich vielfach und wollen beteiligt werden, wollen sich aktiv für Dinge des Gemeinwohls einsetzen und Verantwortung übernehmen, wollen Wirkung erzielen.
(Junge Menschen fordern: „Politik soll signalisieren, dass Beteiligung erwünscht und unsere Perspektive mitgedacht wird!“)

Fragen für die Arbeitsgruppen der Demografiestrategie

1. Wo sind Belange von Jugendlichen in unserer AG betroffen?
2. Wie könnten sich unsere Handlungsempfehlungen auf heutige und künftige Jugendliche auswirken?
3. Welchen Einfluss auf die Generationengerechtigkeit haben unsere Ergebnisse beziehungsweise Handlungsempfehlungen?
4. Können wir Themen unserer AG mit Jugendlichen und ihren selbstorganisierten Interessenvertretungen diskutieren, um deren Sicht der Dinge zu erfahren?
5. Kann ein „Demografie-Dialog“ mit verschiedenen Altersgruppen unsere AG-Arbeit bereichern und neue Impulse geben?

¹ Redaktionell gekürzte Fassung

Mögliche Unterstützung durch die AG „Jugend gestaltet Zukunft“

Die AG „Jugend gestaltet Zukunft“ bietet den anderen Demografie-Arbeitsgruppen auf folgende Arten Unterstützung an:

1. Gestaltungs- und Dialogpartner aus der AG stellen sich mit ihrer Expertise zur Verfügung.
2. Jugendliche (insbesondere aus den Beteiligungsprojekten in den vier Landkreisen Friesland, Kyffhäuserkreis, Lichtenfels und Vorpommern-Rügen) und deren selbstorganisierte Interessenvertretungen werden für einen Demografie-Dialog gewonnen.
3. Der Demografie-Dialog (mit der AG bzw. Teilen der AG sowie Jugendlichen) wird durch ein erfahrenes Team der LEUPHANA Universität Lüneburg moderiert.
4. Das Beteiligungsprojekt „Ichmache>Politik | Demografie“ des Deutschen Bundesjugendringes (DBJR) greift Themen auf und ermöglicht Jugendlichen online und im Rahmen von regionalen Veranstaltungen bundesweit eine Stellungnahme.

4. AUSBLICK

Am Strategiekongress Demografie im September 2015 nehmen vier Jugenddelegationen aus den beteiligten Landkreisen teil, um sich auch auf diesem zentralen Dialogforum der Bundesregierung einbringen zu können. Weitere Sitzungen in den beteiligten Landkreisen werden sowohl die Ergebnisse der jeweiligen Jugendbeteiligungsprozesse zum Inhalt haben als auch die Weiterarbeit an den [Handlungsempfehlungen für den Demografiegipfel im Frühjahr 2017](#). Abgeleitet aus den Ergebnissen der Jugendbeteiligungen, des begleitenden Fachaustausches

im Arbeitsprozess der AG sowie der Expertise der AG-Mitglieder sollen am Ende Handlungsempfehlungen für die Bundesebene formuliert und in die Demografiestrategie der Bundesregierung eingebracht werden. Die Handlungsempfehlungen sollen dabei aus Sicht von und für junge Menschen für die Bundesebene entwickelt werden. Dabei setzen sich die Mitglieder der AG parteiisch für Jugendliche ein, um deren Interessen bei der Weiterentwicklung der Demografiestrategie zu integrieren.



DAS VERFAHREN DER DEMOGRAFIEWERKSTÄTTEN

Die Methode der Demografiewerkstatt ermöglicht es Jugendlichen, sich wirkungsvoll an der politischen Gestaltung des demografischen Wandels in ihrer Region zu beteiligen und eigene Lösungsansätze zu entwickeln. Die Demografie-Werkstatt ist eine sog. „Delphi-Konferenz“, die auch im Großgruppensetting durchgeführt werden kann. Sie umfasst die folgenden Phasen:

1. **Informationsphase:** Die Problemskizze „Demografischer Wandel im ländlichen Raum“ wird den Jugendlichen zielgruppengerecht aufbereitet und vermittelt (z. B. über eine zentrale Präsentation).
2. **Lösungsphase:** Die Jugendlichen erarbeiten in Kleingruppen Lösungen und Vorschläge zu einzelnen Themenkomplexen. Diese Phase unterteilt sich in die folgenden Abschnitte:
 - Eine offene Sammlung von Lösungsvorschlägen der Jugendlichen
 - Diskutieren und Bewerten von sogenannten „Lösungsbausteinen“, in denen innovative Ansätze aus Literatur und Praxis skizziert sind. Diese Lösungsbausteine können für die eigene Region ggf. direkt übernommen oder abgewandelt werden.
 - Nutzung von Kreativmethoden, um weitere Lösungsansätze zu entwickeln
3. **Präsentations- und Gewichtungphase:** Je nach Setting und Gruppengröße werden die Arbeitsergebnisse der Gruppen vorgestellt (z. B. über Präsentationen oder einen Rundlauf). Anschließend können die Jugendlichen diejenigen Ergebnisse hervorheben, die ihnen besonders wichtig erscheinen (Gewichtung durch Verteilen von Klebepunkten).

